97-84016-10

Indogermanische Gesellschaft

Erläuternde bemerkungen zu den satzungen

[n.p.]

[1913?]

97-84016-10
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

308
Z
Box 19

Indogermanische gesellschaft
~~Satzungen [1913?]~~
~~[4] p.~~

___ ___ Erläuternde bemerkungen zu den satzungen. [1913?]
4 p.

ONLY ED

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 2-6-97 INITIALS: MS

TRACKING # : 20610

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

308
Z
Box 19

Erläuternde Bemerkungen

zu den

Satzungen

der

Indogermanischen Gesellschaft.

Die Satzungen der geplanten Indogermanischen Gesellschaft haben bei den Herren, die für den engern und weitern Vorstand in Vorschlag gebracht worden sind, mit fast allen Stimmen Billigung und freudige Zustimmung gefunden. Eine Reihe von Einzelfragen ist aber aufgeworfen worden, meist nur in der Form einer Anregung, ob der eine oder andere Punkt des Programms nicht schärfer hervorgehoben werden könnte.

Seit drei Jahren ist die Gründung der Gesellschaft erwogen und beraten worden, und bei dem Entwurf der Satzungen ist mit größter Vorsicht vorgegangen, unter Berücksichtigung des Gesichtspunktes, daß die Gesellschaft von vornherein wirksame Arbeit leisten soll, zunächst in einem engeren Rahmen, der erst je nach den Mitteln auszubauen wäre. Wir glauben, daß die Gründung der Gesellschaft nur auf dem Wege möglich war, den wir mit Versendung unserer ersten Schriftstücke beschritten haben.

1913?

Und diese Gründung wird sich nach wohlerwogenem Plan am raschesten vollziehen, wenn ein möglichst großer Kreis von Fachgenossen für das erste Programm gewonnen wird, wenn in dem Vorstand, der die Gründungsgeschäfte führt, möglichst alle Länder vertreten sind, und wenn zunächst auf nicht zu breiter Grundlage erst einmal die positive Arbeit begonnen wird.

Der unterzeichnete engere Vorstand hat in einer Sitzung am 13. Oktober 1912 in Leipzig auf Grund der erhaltenen Anregungen die Statuten nochmals durchberaten und legt hiermit einen revidierten Text vor, dem einige Erläuterungen beigegeben werden mögen.

1. Es ist vor allen Dingen der Wunsch laut geworden, das Arbeitsgebiet der Gesellschaft möglichst weit zu stecken und Unterstützungen von Reisen und von wissenschaftlichen Arbeiten von vornherein mit in das Programm aufzunehmen. Es liegt selbstverständlich in der Absicht der Gesellschaft, nach dieser Richtung hin ihre Tätigkeit zu erweitern und zwar möglichst bald, aber dazu gehören Mittel und diese müssen erst beschafft werden. Es muß ein bestimmter Fonds vorhanden sein, der die weitere Tätigkeit auch gewährleistet. Wenn man Unterstützungen von Reisen und von wissenschaftlichen Arbeiten gleich zusagt und öffentlich bekannt macht, so wird nach dieser Richtung hin auch gleich eine Betätigung erwartet, Anfragen laufen ein, Manuskripte werden eingesandt, und der Gesellschaft bleibt vielleicht für einige Jahre zunächst nichts anderes übrig als zu antworten, daß alle solche Gesuche unerfüllbar seien. Ist erst die Gesellschaft konsolidiert, ist ein Vermögensstand vorhanden, so ist noch Zeit genug, ein solches ausgedehnteres Programm der Tätigkeit bekannt zu machen. Die Aussichten, daß die Gesellschaft z. B. durch Stiftungen und dergl. zu einem festen, wenn zunächst auch nur bescheidenen Vermögensbestande kommt, sind nicht ungünstig.

2. Um aber von vornherein ein bestimmtes Ziel zu haben, ist eben das Indogermanische Jahrbuch geplant, das als sichtbares Zeichen der Gesellschaft gilt. Es wird so ausgestaltet werden, daß die wissenschaftliche Tätigkeit der einzelnen Länder zum Ausdruck kommt. Einen Hauptbestandteil wird die Bibliographie bilden, die besonders auf die Sprachwissenschaft und die Altertumskunde zugeschnitten ist. Eine solche Bibliographie bestand bisher in den Indogermanischen Forschungen, aber sie ist dort aufgegeben, weil sie für den Rahmen einer Zeitschrift zu umfangreich ist. Um die Bibliographie immer rechtzeitig bringen zu können, ist ein wesentlich höheres Honorar notwendig, als es sonst von einer wissenschaftlichen Zeitschrift gezahlt werden kann. Die Gesellschaft wird den Bestand einer solchen Bibliographie und deren rechtzeitiges Erscheinen sichern können. Die Redaktion des Jahrbuches wird zunächst den beiden Schriftführern übertragen; doch soll die Vereinigung des Schriftführeramtes und der Redaktion nicht statutarisch festgelegt werden. Von der Gründung einer eigenen wissenschaftlichen Zeitschrift oder gar von dem Plan einer Verschmelzung der bestehenden Zeitschriften wird durchaus abgesehen.

3. Wir halten es für wünschenswert, daß auch der erste, noch nicht aus Wahlen hervorgegangene Vorstand zunächst für die Dauer von drei Jahren im Amte bleiben soll, weil gerade in den ersten Jahren, in denen die grundlegenden Arbeiten für die Zukunft geleistet werden, eine möglichst zielsichere und einheitliche Tätigkeit notwendig ist. Nach Ablauf dieser Zeit wird sich übersehen lassen, welche innere Festigkeit die Gesellschaft besitzt, welche Mittel sie zur Verfügung hat und welche weiteren Ziele sie sich stecken kann. Alsdann kann auch die Frage geprüft werden, ob Änderungen und Erweiterungen der Statuten vorzunehmen sind.

4. Zur Erläuterung des § 3 sei gesagt, daß die Gesellschaft alle Interessen ihrer Mitglieder, soweit sie sich aus dem korporativen Zusammenschluß ergeben, nach Möglichkeit fördern soll und will. Absichtlich ist zunächst diese etwas unbestimmte Form gewählt, weil erst nach Gründung der Gesellschaft und allmählich erwogen werden kann, wie und auf welchen Gebieten eine solche Betätigung einsetzen kann, und weil ohne vorsichtige Verhandlungen kein Schritt zu tun ist.

Hoffentlich tragen diese Ausführungen dazu bei, Sinn und Zweck der Statuten zu erläutern und bei den Fachgenossen die Ansicht zu festigen, daß die Gründung der Gesellschaft für die Sprachwissenschaft fördersam ist und daß die Absicht, möglichst fruchtbare, nach und nach weiter ausgreifende Arbeit zu leisten, am besten erreicht wird, wenn zunächst mit einem bescheidenen Programm begonnen wird. Je mehr Mitglieder wir gewinnen, desto eher können wir uns höhere Ziele setzen.

Der engere Vorstand:

gez. **K. Brugmann** **J. Wackernagel**
W. Streitberg **A. Thumb.**

MSH 20610

END OF
TITLE